

Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello „Movimenti dell' anima“ op. 88 (2022)

Der Untertitel des Flötenquartetts verweist auf die unterschiedlichen Stimmungen der einzelnen Sätze, die man als Beispiel einer menschlichen „Seelenbewegung“ verstehen kann. Darüber hinaus lassen die eher neutralen Titel der vier Sätze aber auch ganz freie Assoziationen im Sinne der „absoluten“ Musik zu. Zwei rasche, tänzerische Sätze bilden den Rahmen. Der 1. ist stilistisch „südamerikanisch“ und streng monothematisch angelegt: Eine rhythmisch pointierte Tanzmelodie wird in immer neue klangliche und harmonische Kontexte gestellt. Der letzte Satz ist eine Art „Musette-Walzer“ mit unterschiedlichen Episoden.

In gewisser Weise monothematisch ist auch der 3. Satz, der einer komponierten Improvisation gleicht: Grundiert von einem ostinaten Pizzikato (in der Viola oder dem Violoncello) spielen die jeweils drei anderen Instrumente eine sich beständig verändernde Melodie, die ihren Ausgangspunkt in einer Tonrepetition und nachfolgenden Umspielungen hat. Diese drei melodieführenden Stimmen sind in der Satztechnik des Fauxbourdon angelegt. Nach einem dynamischen Höhepunkt bilden Viola und Violoncello eine kurze einstimmige Überleitung zu einer stark verkürzten und variierten Rekapitulation des Anfangs. Auch der dreiteilige 2. Satz basiert in seinem Mittelteil partiell auf einem Ostinato des Violoncellos. Er ist über weite Strecken eher „amelodisch“ und stattdessen atmosphärisch im Sinne eines „Nachtstücks“ angelegt.